Ein schwangerer Bauch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **4 (1978)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-358950

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein schwangerer Bauch

„Schreibe doch noch etwas über deinen Bauch", sagt frau mir auf der Heimfahrt, „solange du ihn noch hast."

Ein schwangerer Bauch weckt in jedem bestimmte Gefühle, nur ich selbst bin manchmal einig mit ihm. Dann fühle ich mich wohl –ein körperliches Bewusstsein – ungeteilt – ich registriere Bewegungen, Reaktionen, gezieltes Klopfen – ein schönes Gefühl des Loslassens: Vertrauen, das einem die Natur aufzwingt. Ich und mein Bauch sind kein Zustand: wir verändern uns, wachsen, stagnieren, der eine fordert den andern, unterdrückt, beeinflusst – frau muss bis zur Trennung zusammenleben, aktiv-reaktiv... sozusagen...

Ein schwangerer Bauch weckt andere Gefühle... Die Arme hat Schweres vor sich ... mit wem hat sie wohl ... Schau dir das Stück an – ah, die ist schwanger, Pech gehabt ... dass sie ihren Bauch so zur Schau stellen muss ... ist etwa noch stolz darauf, das Muttertier ... eine werdende Mutter ist ein übermenschliches Wesen...
Gesellschaftliches, männliches Bewusstsein, das uns alle prägt und zustande bringt, dass ich mich auch in diesem Zustand minderwertig fühle. Man bemitleidet, verachtet, idealisiert oder reduziert die weibliche biologischen Funktionen aufs „Anderssein", als ob „man" eine Ahnung von Schwangerschaft und Geburt hätte, und wandelt damit ein ursprünglich weibliches Privileg, das Gebärenkönnen – Schöpfung und Schöpfende gleichzeitig zu sein – in eine weibliche Strafe um.
Darum merke: Schwangere Bäuche hätten sich in unserer Gesellschaft durchgesetzt wenn ein Mann gebären könnte: Männliches Gebären fände nicht in weissen, sterilen K r a n k e n häusern statt, kein Mann verlöre beim Kindaustragen seine Arbeit, angemessener Schwangerschaft- und Elternurlaub wäre eine Selbstverständlichkeit! Ein Mann brächte ein Kind nicht unter Schmerzen, sondern mit einem Orgasmus auf die Welt – vorausgesetzt – wir lebten auch dann in einer patriarchalischen Gesellschaft...

Doris

DER ÄLTESTE SCHÖPFUNGSMYTHOS

„Am Anfang war Eurynome, die Göttin aller Dinge. Nackt erhob sie sich aus dem Chaos. Aber sie fand nichts Festes, darauf sie ihre Füsse setzten konnte. Sie trennte daher das Meer vom Himmel und tanzte einsam auf seinen Wellen. Sie tanzte gen Süden; und der Wind, der sich hinter ihr erhob, schien etwas Neues und Eigenes zu sein, mit dem das Werk der Schöpfung beginnen konnte. Sie wandte sich um und erfasste diesen Nordwind und rieb ihn zwischen ihren Händen. Und, siehe da! Es war Ophion, die grosse Schlange. Eurynome tanzte, um sich zu erwärmen, wild und immer wilder, bis Ophion, lüstern geworden, sich um ihre göttlichen Glieder schlang und sich mit ihr paarte. So war Eurynome vom Nordwind, der auch Boreas genannt wird, schwanger.
Dann nahm Eurynome die Gestalt einer Taube an, liess sich auf den Wellen nieder und legte zu ihrer Zeit das Weltei.
Auf ihr Geheiss wand sich Ophion siebenmal um dieses Ei bis es ausgebrütet war und aufsprang. Aus ihm fielen alle Dinge, die da sind: Sonne, Mond, Planeten, Sterne, die Erde mit ihren Bergen und Flüssen, ihren Bäumen, Kräutern und lebenden Wesen."

aus: geboren werden und gebären Eva Maria-Stark, Frauenoffensive

FRAUENKALENDER 1979

12 Blätter zu Frauenthemen
(gezeichnet von Miriam Cahn)

Ich bestelle den Frauenkalender 79
a Fr. 10.-- (plus Versandspesen 1.50)

Für Bestellungen ab 10 Stück: 20% Rabatt

..... Exemplar(e) an:

Name: .....

Vorname: .....

Adresse: .....

Plz. + Ort: .....

Einsenden an: OFRA, Hammerstr. 113
4057 Basel, (061 32 11 56)

liebe leserin!

Die nächste Emanzipation erscheint im Februar 1979. Wir wünschen allen tolle Festtage und ein kämpferisches neues Jahr.

Die Redaktion und Lay out Gruppe

Hört her

hört her
ihr männer
weisse; schwarze
gelbe und braune!
langhaarige
oder
bereits glatzköpfige,
in verwaschenen jeans
oder pikfeiner schale
ihr männer
jeglichen alters
hört her!

hört her
ihr männer
die ihr tagtäglich
überall in der welt
mit spitzem mund
oder durch die finger
hinter uns her pfeift
wenn wir frauen
bei tag und im dunkeln
durch strassen laufen

hört her
ihr männer!
die ihr
mit feuchter zunge
hinter uns her zischt
uns ungefragt
zoten
und komplimente nachruft
in allen sprachen
in allen ländern
hört her!
hört her, ihr männer!
die ihr bei uns
gegen unsern willen
durch gassen verfolgt
wie die katze
die maus!
die ihr uns belästigt
anquatscht
und antappt
als wären wir freiwild!

hört her; ihr männer,
ihr seid im irrtum!
weder eure worte
noch geilen blicke
sind uns komplimente!
wir bestehen nicht nur
aus beinen und busen
und dürsten nicht
von morgens bis abends
nach euren schwänzen!

wir sind keine hunde
die auf pfiffe reagieren,
eure schnalzende zunge
bringt uns zur weissglut
eure süsslichen blicke
langweilen uns tödlich
von den zoten
den billigen
wird uns übel!
Regual Kuelleisen

ihr lasst euch erregen
auf unsere kosten
und zieht uns aus
mit euren blicken
beutet uns aus
als sexualbojekte
beleidigt
verletzt uns
beengt
unsre freiheit!

hört her, ihr männer
ihr beherrscht die strassen
doch wir lassen uns nicht mehr
ins haus zurückdrängen
wir lassen uns nicht mehr
unsre freiheit beschneiden
wir lassen uns nicht mehr
wie hunde behandeln
wir sind endlich mündig!

wir pfeiffen auf euch
wenn wir im park spazieren
wir sind sehr zufrieden
mit uns allein
auch in den kneipen
lasst uns endlich in ruhe
und im kino
lasst
eure tappereien!

beleidigt uns nicht mehr
mit obszönitäten
beschmutzt uns nicht länger
mit eurem geschrei!
zum hals heraus hängt uns
diese beachtung
wir können
gut ohne huldigung sein.

hört her, ihr männer!
die ihr euch wundert
dass der hass der frauen
auf euch männer zunimmt
ihr belästigt; unterdrückt uns!
physisch und psychisch
werden wir vergewaltigt;
terrorisiert
und
beleidigt.
hört her ihr männer:
WIR HABEN GENUG!

gebt acht
ihr männer!
hört ihr
den schlachtruf?